

für weite Kreise zur fesselnden Lektüre. Ein reiches Bildermaterial — zum Teil erstmalige Wiedergaben — erhöht die Anschaulichkeit.

Auch dem ordensgeschichtlich Interessierten hat das Werk vieles zu bieten. Im Mittelalter war die kulturelle Wechselwirkung zwischen Kloster und Welt sehr stark, vielfach zu Segen, bisweilen auch zum Unsegen beider. Z. vermeidet jegliche Idealisierung der Verhältnisse, er verteilt Licht und Schatten, wie es der Wirklichkeit entspricht. Erwähnenswert wäre wohl ein Eingehen auf die „Verbrüderungen“ gewesen, die nach Ausweis der erhaltenen Briefe auch für die Kulturentwicklung bedeutsam war. In der Literaturübersicht hätte, wiewohl keine Vollständigkeit angestrebt wurde, „Montalembert, Die Mönche des Abendlandes“ genannt werden müssen.

München.

P. Benedikt Herrmann.

Huther, Alfons, Geschichtswerk für höhere Unterrichtsanstalten, Teil I: Oberklassen; Teil II: Mittelklassen. R. Oldenbourg, München und Berlin, 1926/27.

Wenn der Kommissionsverlag dieser Zeitschrift einen Wert darauf legt, daß fünf Bücher, die er für den praktischen Gebrauch im Unterricht bayerischer Oberrealschulen bestimmt hat, auch in unserer ordensgeschichtlichen Zeitschrift eine Besprechung finden, so wird er in diesen anderen Zwecken dienenden Blättern kein detailliertes Eingehen auf stoffliche Einzelheiten oder auf methodische Fragen erwarten, sondern sich mit dem zusammenfassenden Urteil begnügen, daß in dem Hutherschen Geschichtswerk ein brauchbares und wertvolles Hilfsmittel des geschichtlichen Unterrichts gesehen werden darf. Ich begrüße an den Büchern den weitschauenden historischen Blick, unter dem nicht einseitig bloß etwa die politischen oder gar nur die kriegerischen Taten des Volkes, sondern sein nationales Gesamtleben betrachtet wird; ich empfand besonders wohlthuend die taktvoll vornehme Ruhe, mit der zu den politischen und weltanschaulichen Betrachtungsmöglichkeiten Stellung genommen wurde. Die kirchen- und, was die „Studien und Mitteilungen“ besonders interessiert, die ordensgeschichtlichen Ereignisse sind hinsichtlich ihrer stofflichen Auswahl erschöpfend, hinsichtlich ihrer sachlichen Darstellung richtig und hinsichtlich ihrer kritischen Bewertung durchwegs wohlwollend geboten. Der sprachliche Ton der Bücher zeichnet sich durch seine frische Anschaulichkeit aus, schuf aber vielleicht gerade dadurch oft eher ein unterhaltliches Lesebuch als ein doch vor allem zum Lernen und Studieren bestimmtes Geschichtsbuch: Die notwendige Lernhaftigkeit vermisste ich vor allem bei den der Mittelstufe zgedachten Bändchen. Der reiche bildliche Schmuck ist sehr gut ausgewählt, ist aber buchtechnisch nicht immer gleich befriedigend gelungen.

Schäftlarn.

Dr. P. Sigisbert Mitterer.